

Inhaltsverzeichnis

Kriminalistik – heute – morgen – übermorgen	5
<i>Vor- und Geleitwort der Herausgeber</i>	
Was blieb von der Wiener Kriminalistischen Schule?	15
<i>Richard Benda</i>	
Krisen, Kriminalität und keine Konsequenzen in der deutschen Kriminalistik	21
<i>Ralph Berthel</i>	
1 „Gut gebrüllt, Löwe!“ – Eine Einleitung	21
2 Menschliches Handeln und Krisen	23
2.1 Krisen sind allgegenwärtig – Gesellschaft im dauerhaften Alarmzustand	24
2.2 Krisen als gesellschaftliche Phänomene mit Auswirkungen für einzelne Menschen und Menschengruppen	24
2.3 Krise – begriffliche Annäherung	25
2.4 Krisen, soziale Ungleichheit und Kriminalität	27
2.5 Wechselseitige Abhängigkeiten zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Kriminalitätsentwicklungen	49
2.6 Sicherheitsgefühl in der Pandemie – eine ABUS-Studie	53
2.7 Polizeiliche Präventionsmaßnahmen	54
2.8 Spaltung der Gesellschaft lange Zeit kleingeredet	56
2.9 Krisen und geistige Brandstifter	58
2.10 Polizeigewerkschaften als Interessenvertreter oder wissenschaftliche Politikberater?	61
2.11 Moderne Verbrechensbekämpfung ohne Kriminalstrategie nicht denkbar!	62
2.12 Fazit/Schlussfolgerungen	70
3 Welche Rolle könnte die DGfK in diesem Kontext spielen?	70
4 Schluss	71
Unternehmensinterne Befragungen von Arbeitnehmenden zur Aufklärung von Regelverstößen	73
<i>Christoph Buchert</i>	
1 Hintergrund interner Aufklärungsmaßnahmen	73
1.1 Pflichtenstellung der Unternehmensverantwortlichen	73

1.2	Verteidigungsinstrument: Reduzierung einer Verbands- geldbuße	74
2	Praktische Ausgestaltung	75
2.1	Normative Prägung	75
2.2	Aufklärungshandeln durch spezialisierte Einheiten	75
2.3	Staatlicher Zugriff auf die unternehmensintern ermittelten Erkenntnisse	76
3	Rechtliche Rahmenbedingungen unternehmensinterner Befragungen	77
3.1	Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen	77
4	Strafprozessuale Rahmenbedingungen	79
5	Fazit und Ausblick	82

Risiken beim Einsatz von Suggestivfragen bei der ärztlichen Anamnese im Rahmen der anzeigenunabhängigen Spurensicherung im Vergleich zur kriminalistischen Vernehmung	85
<i>Thorsten Floren</i>	

1	Einführung	85
2	Kriminalistische Vernehmung mit Suggestivfragen	86
3	Ärztliche Anamnese in Bezug auf Suggestivfragen	88
4	Vergleich der kriminalistischen Vernehmung mit der ärztlichen Anamnese in Hinblick auf den Einsatz von Suggestivfragen	89
5	Zusammenfassung/Ausblick	91

Vernehmung zwischen Theorie und Praxis	95
<i>Thomas E. Gundlach</i>	

1	Einleitung	95
2	Theorie – Praxis	97
2.1	These 1: Die Vernehmung hat nach wie vor eine enorm hohe Bedeutung im Strafverfahren	97
2.2	These 2: Der Personenbeweis ist problematisch, aber auch nicht nichts wert	98
2.3	These 3: Das Institut der Notwendigen Verteidigung führt zu einer z. T. deutlichen Reduzierung polizeilicher Verneh- mungen und das schafft zusätzliche Probleme!	101
2.4	These 4: Der Paradigmenwechsel ist noch nicht überall vollzogen	106

2.5	These 5: Vernehmungstaktiken (Konzepte) sind hilfreich, ersetzen aber nicht den Schlüsselfaktor „Beziehung“	107
2.6	These 6: Ein Hauptproblem ist (nach wie vor) die Protokollierung	109
2.7	These 7: Die Videovernehmung wird sich durchsetzen, macht aktuell aber noch Probleme	110
2.8	These 8: Befragungsstandards – eine Quadratur des Kreises?	111
3	Forderungen, Empfehlungen und ein Appell	112
3.1	Ausstattung sicherstellen	112
3.2	Bessere Aus- und Fortbildung	114
3.3	Mehr Forschung	114
3.4	Ein Umdenken bei den Strafverteidigern	115
4	Schluss	115
	Thermospuren – neue Ufer in der Spurenkunde	117
	<i>Frank Kawelowski</i>	
1	Wärmeabstrahlungen als Spuren	117
2	Wärmebildkameras und Visualisierung von Wärme	118
3	Wärme als Tatortspur – ein Szenario	119
4	Thermospuren – eine Studie	121
5	Vorteile und Nachteile von Thermospuren	125
6	Fazit	126
	Die elektronische Aufenthaltsüberwachung im polizeilichen Gefahrenabwehrrecht	127
	<i>Christoph Keller</i>	
1	Einleitung	127
2	Elektronische Aufenthaltsüberwachung (EAÜ)	129
2.1	Historische Entwicklung	129
2.2	Technische Grundlagen und Datenschutz	131
2.3	Rechtsgrundlagen des Bundes und der Länder	133
3	Die EAÜ im Recht der Gefahrenabwehr	136
3.1	Klassisches Polizeirecht und polizeirechtliche Präemption	136
3.2	Neues („modernes“) Polizeirecht	140
3.3	Normstruktur der EAÜ (§ 34c PolG NRW)	159
4	Verfassungsmäßigkeit der EAÜ (§ 34c PolG NRW)	161
4.1	Gesetzgebungskompetenz	161
4.2	Grundrechtsbetroffenheit	161

4.3	Schranken	167
4.4	Schranken-Schranken	170
5	EAÜ als täterorientiertes Gefahrenabwehrkonzept	194
5.1	Geeignetheit der EAÜ	194
5.2	Erforderlichkeit der EAÜ	200
5.3	Angemessenheit der EAÜ	201
6	Fazit	204
7	(Original-)Fälle aus der Praxis	209
7.1	LG Münster, Beschl. v. 24.3.2020 – 05 T 141/20 (Hartnäckiger Stalker)	209
7.2	BGH, Beschl. v. 26.7.2022 – 3 ZB 5/21 (Rückkehrerin aus Syrien)	221
	Forensische Biomechanik und Verletzungsmorphologie	227
	<i>Gerd Ley</i>	
1	Die Grundlagen	227
1.1	Einleitung	227
1.2	Begriffsbestimmungen	230
1.3	Beweisführung	241
1.4	Die physikalischen Grundlagen der Biomechanik	246
2	Grundlagen der Trauma-Biomechanik und Verletzungsmorphologie	269
2.1	Die Haut	269
2.2	Verletzungsschweregrade	275
2.3	Fremdverletzung und Selbstverletzung	277
3	Biomechanik in der forensischen Praxis	282
3.1	Erfolgsqualifizierte Delikte, insbes. Körperverletzung mit Todesfolge gem. § 227 StGB	282
3.2	Kindesmisshandlung, Schütteltraumasyndrom (STS)	304
4	Zusammenfassung und abschließende Feststellungen	307
	Zuverlässige und bedeutsame Informationen sammeln:	
	Möglichkeiten und Risiken der Beschuldigtenvernehmung	313
	<i>Lennart May und Jennifer Gaedt</i>	
1	Zur Notwendigkeit zuverlässiger Informationen	314
2	Problematische Vernehmungstaktiken	315
3	Die untersuchende Vernehmung	318

3.1	Entwicklung einer Vernehmungsstrategie durch das Aufstellen alternativer Hypothesen	319
3.2	Anwendung eines phasenweisen Ansatzes zur Strukturierung der Vernehmung	319
3.3	Verwendung von produktiven Fragen/Aufforderungen	320
3.4	Vernehmungen audio(visuell) aufzeichnen	322
4	Fazit	323
Ulvi K.		329
<i> Gudrun Rödel</i>		
1	Prolog	329
2	Die Geschichte der 9-jährigen Peggy	329
3	Die Zeit nach dem Freispruch	336
Schwierige Vernehmungen von Angeklagten und Zeugen aus richterlicher Sicht		337
<i> Sigrun von Hasseln-Grindel</i>		
1	Die Vernehmung von Prozessbeteiligten im deutschen Recht ...	337
1.1	Richterliche Vernehmungen in mündlicher Verhandlung als „Fels in der Brandung“ unserer rechtsstaatlichen Justiz zum Schutz des Bürgers vor staatlicher Willkür, Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen	337
1.2	Der Inhalt von Vernehmungen als maßgebliche Beurteilungs- grundlage für die Sachverhaltsfeststellung und Entscheidungs- findung	338
1.3	Vorbereitung des äußeren Vernehmungs-Ablaufs	339
1.4	Die Vernehmung von Angeklagten und Zeugen im Gerichtssaal ist oft Schwerstarbeit	341
1.5	Opferschutz: Kein vorschneller Freispruch	342
1.6	Wahrheitsermittlung dient dem gerechten Ausgleich zwischen den Prozessbeteiligten	342
2	Schwerpunkte bei der richterlichen Vernehmung von Beschuldigten, Angeschuldigten und Angeklagten	343
2.1	Begriffe	343
2.2	Gesetzliche Rechte der beschuldigten Person	343
2.3	Pflichten der beschuldigten Person	344
2.4	Vernehmungsgrundsätze bei der Vernehmung der beschuldigten Person in §§ 136 und 136a StPO	344

2.5	Warum und wie sollte der Richter eine beschuldigte Person motivieren, zur Sache auszusagen?	347
2.6	Vernehmung von beschuldigten Personen in besonderen Einzelfällen (Beispiele)	349
3	Schwerpunkte bei der richterlichen Vernehmung von Zeugen	370
3.1	Der Zeuge als Beweismittel	370
3.2	Das Jugendschutzverfahren als Beispiel für das Zustandekommen und die Sicherung von verwertbaren Zeugenbeweisen im Spannungsfeld zwischen Beweissicherungsgebot, Beschleunigungsgrundsatz und Fürsorgepflichten	370
3.3	Vernehmung von Zeugen in besonderen Fällen (Beispiele)	385
3.4	Fazit	388
	Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren	389
	Stichwortverzeichnis	395